

## Neues vom Pfandbrief und Anleihemarkt

### Förderbanken setzen weiter auf Nachhaltigkeit

Auch für Förderbanken spielen grüne Anleihen bekanntlich eine wichtige Rolle, Institute wie die KfW gelten gar als Pioniere des Segments. Im Rahmen ihres aktuellen Green-Bond-Reportings verweist die größte deutsche Förderbank darauf, dass sie in den ersten drei Quartalen 2017 fünf Green Bonds in vier verschiedenen Währungen im Umfang von insgesamt 2,7 Milliarden Euro begeben hat.

Im gleichen Zeitraum wurden demgegenüber Auszahlungen aus dem KfW-Förderprogramm „Erneuerbare Energien – Standard“ in Höhe von 3,4 Milliarden Euro geleistet. 87 Prozent dieser Mittel wurde in Projekte zur Nutzung von Windkraft investiert, gefolgt von Sonnenenergie (11 Projekte) und Wasserkraft, Biogas, Biomasse sowie sonstigen Technologien (zwei Prozent). Auch in den Niederlanden ist die Förderbank BNG als wichtiger Impulsgeber im Segment Nachhaltigkeit aktiv. Das Institut plant aktuell die Emission einer weiteren Nachhaltigkeitsanleihe, ein Bankenconsortium wurde bereits mit der Platzierung ihres nächsten Green Bonds beauftragt.

### Deutsche Hypo ist startklar für grünen Pfandbrief

Die Gemeinde der grünen Pfandbrief-Emittenten bekommt Zuwachs: Nach der Berlin Hyp, die im Jahr 2015 als erstes deutsches Kreditinstitut ein grünes Pfandbrief-Programm aufgelegt hat, folgt zeitnah die Deutsche Hypo. Ende Oktober hat das Institut ABN Amro, Crédit Agricole, DZ Bank, Nord-LB und Unicredit zur Durchführung einer Roadshow mandatiert, um bei nationalen und internationalen Investoren vorzufühlen. Sofern das Feedback positiv ausfällt, könnte bereits Mitte November ein grüner Hypothekendarlehenpfandbrief im Benchmark-Format emittiert werden. Dabei hat sich die Tochter der Nord-LB für die Emission von Green Bonds ein eigenes Rahmenwerk gegeben, das auf den Green-Bond-Principles der ICMA basiert. Die Mitgliedschaft bei der ICMA wird von der Deutschen Hypo direkt nach der ersten grünen Emission ange-

strebt. Als Green Bonds plant die Bank künftig sowohl ungedeckte Anleihen als auch grüne Pfandbriefe zu begeben, wobei Letztere alle Anforderungen des Pfandbriefgesetzes erfüllen sollen. Nach Angaben der Deutschen Hypo werden die mithilfe der Emissionen eingeworbenen Mittel ausschließlich für die Finanzierung energieeffizienter Gebäude (Green Buildings) genutzt.

Die Bank wird einmal pro Jahr ein Green-Bond-Reporting veröffentlichen, das unter anderem Angaben zu dem aktuellen Volumen des Green Building-Bestands und der CO<sub>2</sub>-Einsparungen der Gebäude im Vergleich zum relevanten Durchschnitt beinhalten wird. Mitte Oktober umfasste das Portfolio ein Volumen von rund 1,2 Milliarden Euro, wobei 691,3 Millionen Euro für die Abdeckung von grünen Pfandbrief-Emissionen vorgesehen sind. Die Ratingagentur Oekom Research „hat der Deutschen Hypo bestätigt, dass ihr Rahmenwerk für Green Bonds in Einklang mit den Green-Bond-Principles steht. Darüber hinaus wird den Assets, die dem Green-Bond-Portfolio zugrunde liegen, eine gute Qualität hinsichtlich verschiedenster Parameter wie zum Beispiel Nachhaltigkeit attestiert. Sollte es tatsächlich irgendwann zur Fusion von Deutscher Hypo und Berlin Hyp kommen, über die seit geraumer Zeit spekuliert wird, verbünden sich dann nicht nur zwei erfolgreiche Hypothekendarlehenbanken aus dem öffentlich-rechtlichen Lager, sondern sogar echte „grüne“ Pfandbrief-Kompetenz.

### Münchener Hyp mit Rekordemission

Die Münchener Hypothekendarlehenbank eG hat mit ihrem Ende Oktober begebenen Hypothekendarlehenpfandbrief in Schweizer Franken einen Rekord am Schweizer Kapitalmarkt gesetzt: Noch nie zuvor konnte ein ausländischer Covered-Bond-Emittent einen höheren Zinsabschlag gegenüber der inländischen Schweizer Pfandbriefkurve erzielen. Die Emission wurde zu einem Preis von acht Basispunkten unterhalb der Swap-Mitte von Schweizer Franken platziert. Der Pfandbrief hat ein Volumen von 100 Millionen Schweizer Franken und ist mit einem Kupon von 0,55 Prozent ausgestattet. Die Laufzeit beträgt 15 Jahre,

größte Investorengruppe waren Asset Manager mit 40 Prozent des Emissionsvolumens. Es folgten Banken, Versicherungen und Pensionskassen. Alleiniger Leadmanager der Transaktion war die UBS AG. Die Ratingagentur Moody's bewertet Hypothekendarlehenpfandbriefe der Münchener Hyp mit der Höchstnote „Aaa“.

Am insgesamt ruhigen Euro-Covered-Bond-Markt begab die Bank of Montreal (BMO) nach langer Abwesenheit kanadischer Emittenten wieder eine gedeckte Anleihe im Volumen von 1,5 Milliarden Euro bei einer Laufzeit von 5,3 Jahren. Der Covered Bond wurde final bei vier Basispunkten unter Mid-Swap gepreist. Die Allokation an Investoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz lag bei 52 Prozent, Bankinvestoren erhielten 48 Prozent der Emission, gefolgt von Asset Managern (33 Prozent) und Zentralbanken beziehungsweise öffentlichen Institutionen (19 Prozent). Das Orderbuch für den Covered Bond der griechischen Eurobank erreichte bei einem geplanten Emissionsvolumen von 500 Millionen Euro eine respektable Größe von mehr als 1,25 Milliarden Euro. Die Rendite der Anleihe wurde letztlich bei 2,98 Prozent festgezurr, was einem Abschlag von 80 Basispunkten zu griechischen Staatsanleihen entspricht. Wie die BayernLB anmerkt, fehlen nach der bereits erfolgten Emission der Piräus Bank im Oktober lediglich noch die Alpha Bank und alle griechischen Emittenten, die schon vor der Euro-Krise aktiv waren. Diese hätten die Rückkehr an die Kapitalmärkte geschafft. Obgleich diesbezüglich noch nichts bekannt sei, würde es die Analysten verwundern, sollte die Alpha Bank diese Gelegenheit „ungenutzt verstreichen lassen“.

Darüber hinaus stockten die Helaba, Berlin Hyp und WL Bank drei bestehende Anleihen um jeweils 250 Millionen Euro auf, und dies zu günstigen Konditionen: Während Helaba und Berlin Hyp zu jeweils 18 Basispunkten unter Mid-Swap tappten, gelang dies der WL Bank zu 17 Basispunkten unter Mid-Swap. Zeitnah ist bereits mit weiteren Aktivitäten deutscher Banken im Subbenchmark-Bereich zu rechnen: Sowohl die Wüstenrot Bausparkasse als auch die Sparkasse Hannover mandatieren jüngst ihre Syndikate zur Platzierung von Hypothekendarlehenpfandbriefen.